

In unserer Glosse: Dem Russischen Kind, Nr. 44, S. 26

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 47

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brevier für gelegentliche Mitarbeiter

VI. Anekdotenzüchter

«Anekdota», steht im Lexikon, «nann-ten die Alten in der Literatur alles, was noch nicht schriftlich bekannt gemacht worden war. Seit Erfindung der Buchdruckerkunst versteht man darunter die ersten Drucke alter Schriften. Das deut-sche (!) Wort Anekdote hat die Bedeu-tung einer kurzen, scharf pointierten Erzählung erhalten.»

Mein Brockhaus stammt aus dem letz-ten Jahrhundert, als man noch eine Er-innerung an Heinrich von Kleist hatte. Sonst hätte er fortfahren müssen: «In neuerer Zeit bezeichnet man als Anek-dote rundweg alles, was zufällig in einer ‚Anekdotenecke‘ gedruckt wird, und zwar reihum in allen achtundzwan-zig Wochenblättchen innerhalb eines Monats. Insbesondere gelten als Anek-doten faule Witze, die man dadurch vergeblich zu verbessern trachtete, daß man sie Tristan Bernard, Moissi, Napo-leon, Metternich, Madame de Staël oder einer andern Berühmtheit in den Mund legte.»

Gute Anekdotenerzähler sind selten geworden. Es gibt sie zwar noch, aber sie scheinen am Aussterben zu sein. Es gibt noch einzelne, die in der Anek-dote eine der höchsten Prosaformen sehen; die sich dessen bewußt sind, daß sogar Jesus in seinen Gleichnissen sich oft der Anekdote bediente, um die Welt umzugestalten nach seinem Bilde. «Es ging ein Mann von Jerusalem hinab Jericho und fiel unter die Räuber. Die schlugen ihn blutig, nahmen ihm alles was er hatte und ließen ihn halb-tot liegen.» Welche Meisterschaft des knappen Erzählertons!

Anekdoten-Produzenten versuchen, die Lücke in den Reihen der Anek-dotenerzähler auszufüllen. Produzenten?

Züchter? — Ja, das gibt es, lieber Mit-arbeiter. Ich will dir gerne erklären, wie das «gemacht» wird.

Man nimmt (wie im Kochbuch!) einen beliebigen Witz, in dem gesprochen wird. Dann nimmt man ferner irgend eine bekannte Persönlichkeit, deren Na-men man in einem Geschichts- oder Literaturgeschichtsbuch nachschlagen kann, legt die gesprochenen Worte dem oder der Erwählten in den Mund und fertig ist die Laube. Dann nimmt man einen Briefumschlag, klebt eine Marke drauf und ...

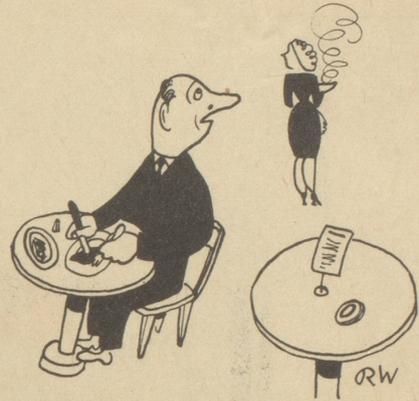
Nein, lieber Mitarbeiter. Dem Nebel-spalter sollst du das Fabrikat nicht schik-ken. Der Nebelspalter hat ein Faible für Selbsterlebtes oder Selbsterfunde-nes. Fabrikate schätzt er nicht. Wenn du deine Zuchtanekdote partout ver-wenden willst, so tue folgendes: Löse die Marke ganz vorsichtig vom Um-schlag, lege sie beiseite und steck Um-schlag samt Inhalt ins Stubenöfeli, so gibt er dir wenigstens warm.

Es gibt ein noch einfacheres Verfah-ren: Verzichte auf Anekdotenzucht. Die professionellen Züchter lehnen dieses Verfahren zwar aus naheliegenden Gründen ab, aber es ist dennoch weit-aus das gescheiteste.

Einem Toten eine Anekdote anhän-gen, die seiner nicht würdig ist, ist Leichenschändung. Makaber, aber wahr.

Wenn du eine Voltaire-Anekdote zu erfinden verstehst, die Voltaires wür-dig wäre, dann wird der Redaktor vor dir den Hut ziehen. Auch wenn er ge-nau merkt, daß die Anekdote nicht «vero», sondern nur «ben trovato» ist. Uebersetzen und abschreiben dagegen könnte auch ein Dümmerer als du. Z.

(In nächster Nummer: «Wer einmal lügt ...».)



«Frölein, bringed Si mir en Schuelöffel; i bringe das Beefsteak suscht nid abe.»

Lieber Nebi!

Letzthin fand ich in einem Katalog u. a.: «Switzerland, land of peace and liberty», und in Klammern «(gegen-wärtig vergriffen)».

Jo, jo, es dunkt mi au, daß die beiden Ideal im Momänt vergriffe sin ...
E. M.



S. A. E. Cusenier Fils Ainé Bâle I

In unserer Glosse:

DEM RUSSISCHEN KIND, Nr. 44, S. 26

heißt es: Die Kosten wurden zum Teil den Sammlungen für die Kinder Polens und Jugo-slawiens entnommen.

Das Schweizer Hilfswerk für Jugoslawische Kinder teilt uns mit, daß unser Text dieses Hilfswerk in falschen Verdacht bringen könnte. Wir legen Wert darauf, festzustellen, daß dieses Schweizer Hilfswerk, dessen Komitee prominente Personen angehören, selbstverständlich mit den Machenschaften der Koordinationsstelle für Nachkriegshilfe nicht das geringste zu tun hat.

Unser Text entspricht übrigens wörtlich den Pressemeldungen vom 7. Oktober.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch betonen, daß die Mittel für die 30 Ferien-kommunisten (eben in unserer Glosse die rus-sischen Kinder) nicht der Sammlung **Dem Russischen Kind** entnommen sind. Auch diese Sammlung wird unabhängig von der Koordinationsstelle für Nachkriegshilfe durchgeführt und ist in besten Händen.

Bildredaktion.

Zur Pedalharfe gesungen

Der Hirsch ward aus dem Blätterwald verscheucht,
Der Löw' auch nicht mehr umenkreucht.
Vom «Hofe» ward der Maier flüchtig,
Denn sein Pektin war nicht mehr tüchtig.
Was weiter «Vorwärts» da noch schlemmt,
Wird von der Woog' jetzt weggeschwemmt!
(Wer predigt noch auf leerem Fasse?
— Der Ordensammler zweiter Klasse.) W. S.

An einen Kleinmütigen

Jammern, Seufzen, Klagen
Mehr't des Herzens Pein.
Mutig Neues wagen
Aber hebt den Stein.
Willst du Glück erlangen,
Schick dich in die Welt!
Wer den Kopf läßt hängen,
Strauchelt leicht und fällt.

Rudolf Nußbaum



Sérodent gibt Ihren Zäh-nen natürlichen weissen Glanz und verleiht Ihnen das Wohlgefühli frischen Atems.

SÉRODENT



Sérodent rosa 1.30 u. 1.75; weiss, schäumend 1.60

Sérodent, nach den neue-sten wissenschaftlichen Forschungen hergestellt, erhält gesunde, weisse Zähne.

SÉRODENT



Sérodent rosa 1.30 u. 1.75; weiss, schäumend 1.60

